

Für Omaha und Umgebung: Wahrscheinlich Schnee heute abend und Freitag, etwas wärmer heute abend.
Für Nebraska: Wahrscheinlich Schnee heute abend und Freitag, kälter Freitag im Westen.
Für Iowa: Schnee heute abend und Freitag, etwas wärmer heute abend.

Der Bundeszensus zeigt,

dass im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Der deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte dies in der Tribune angeben.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 13. Dez. 1917.

8 Seiten.—No. 236.

Deutsche machen großen Vorstoß

Zehn Meilen westlich von Cambrai nehmen sie auf einer Front von 500 Yards die vorderen Positionen.

Nur ein lokaler Erfolg, meldet General Haig.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Mit der britischen Feldarmee, 13. Dez.—Heute früh haben britische Streitkräfte allen Ansehen nach den lang vorbereiteten Versuch des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, bei Bulsecourt durchzubrechen, verhindert. Das Gesecht ist immer noch im Gange, aber zur Zeit als die Deutsche gefabelt wird, hat es den Ansehen, wie wenn die Deutschen nur ein paar Yards weit vorgebrungen sind. Der Angriff war vielleicht der fürchtbarste, den die Briten bis jetzt in diesem Abschnitt auszuhalten hatten. Derselbe erfolgte seitens der Deutschen mit größtem Einsatz von Mannschaften und Geschützen und wurde in der Absicht unternommen, General Wynns Linien zu durchbrechen. Das Ziel der Deutschen lag weit hinter den ersten britischen Stellungen.

Britische Stützpunkte setzen Withoach früh in Wallformation, unterstützt von einem gewaltigen Artilleriefeuer, zum Sturm an. Doch hat es heute früh den Ansehen, als ob der Angriff zum Scheitern gebracht worden ist nachdem der Feind einen kurzen Abschnitt der britischen Stellungen genommen hat.

Mächtiger Vorstoß.

London, 12. Dez.—Der Reuters Korrespondent im britischen Hauptquartier in Frankreich meldet: „Ein ungestörter Wallenangriff wurde gestern von den Deutschen gegen den Höhenzug in der Einbuchtung der britischen Linie zwischen Bulsecourt und Cambrai unternommen. Es lag die Absicht vor, die Gegner durch Munitionsmangel zu überwinden. Infolge des hartnäckigen britischen Widerstands aber gelang es ihnen nur, sich in einer Front von 500 Yards in den vorgeschobenen britischen Stellungen festzusetzen; dann kam der Angriff zum Stillstand. Somit kann nur von einem lokalen Erfolg die Rede sein.“ Der Korrespondent fügt seinem Bericht hinzu, daß es schwierig sei, Einzelheiten über den Verlauf der Schlacht zu erhalten; dieselbe dauerte aber von Tagesanbruch bis 1 Uhr nachmittags. Das anhaltende Geschützfeuer läßt erkennen, daß die Briten zum Gegenangriff übergegangen sind.

Britischer Bericht.

London, 13. Dez.—Offiziell wird über die Schlacht unter dem geführten Datum gemeldet: „Heute früh führte der Feind einen starken lokalen Angriff gegen unsere Front etw. eine Meile südlich von Bulsecourt aus. Zur Rechten der angegriffenen Stellung gelang es dem Feind, eine kurze Strecke der Front zu nehmen; dieselbe bildete einen Vorsprung in unserer Linie und war durch das feindliche Geschützfeuer, das dem Angriff vorausging, zerstört.“

An allen anderen Punkten wurde der Angriff mit schweren Verlusten der Gegner, von welchen viele vor unseren Drahtbewehrungen tot auf dem Schlachtfeld blieben, abgewiesen. Wir machten eine Anzahl Gefangene.

Die feindliche Artillerie war während des ganzen Tages in dieser Gegend äußerst tätig und hat auch südlich von Vez und in der Nachbarschaft von Armentières und Messines rege Tätigkeit entfaltet.“

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 13. Dez.—Das deutsche Kriegsamt berichtet gestern Abend über lokale Gesechte zwischen Vez und Biave, bei welchen die Deutschen Gefangene machten.

Italienischer Bericht.

Rom, 13. Dez.—Offiziell wird gemeldet, daß die Oesterreich-Ungarn während des gestrigen Tages gegenwallige Angriffe bei Colibaberetta, Calderosso und Monte Spinocino sowie in dem Calcaia Tale ausführten. Infolge des großen Schwindens, meldete das Kriegsamt, ge-

lang es dem Feind, etliche aufgegebene Positionen zu nehmen, später aber wurden dieselben dem Feinde wieder fast alle entzogen.“

Gen. Allenby dringt weiter vor.

London, 13. Dez.—General Allenby, meldet das Kriegsamt, ist mit der Einnahme Jerusalems nicht zufrieden, sondern dringt weiter in Palästina vor. Mittags zwischen Jerusalem und Jaffa, so meldet er, ist die britische Armee bis nach Hadras und Sheik Hobeirah vorgebrungen. Beide Ortshäuser sind besetzt worden.

Kanadas Soldaten für Zwangsaushebung

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Mit der amerikanischen Expeditionarmee in Frankreich, 13. Dez. (Von J. W. Pegler, Korrespondent der United Press.)—Kanadier in der amerikanischen Armee stimmten heute über das kanadische Konfiskationsgesetz ab. Zwei kanadische Offiziere besuchten alle amerikanischen Truppen und registrierten die Wahlstimmen der kanadischen Bürger. Den Wählern zufolge, beizuhalten die Soldaten ausnahmslos die Zwangsaushebung.

Dies ist nach Ansicht der Kanadier die einzige Möglichkeit, das Verschwinden der Kanadier von der Schlachtfeldfront hinten zu halten.

Zwei Amerikaner, gewesene Offiziere der kanadischen Armee, sollen, wie bekannt gegeben wird, Offizierspotente in General Pershing's Expeditionarmee erhalten. Beide kämpften bereits in der amerikanischen Armee in Kuba und China.

Bekanntgabe der Kriegsziele verlangt

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 13. Dez.—Englands Handwerker und Arbeiter begünstigen eine baldige Bekanntgabe der britischen Kriegsziele. Das parlamentarische Komitee der Vertreter dieser beiden Parteien trat heute zusammen und nahm Beschlüsse an in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß England recht bald eine Erklärung über die Kriegsziele und den Zweck der Fortsetzung des Krieges abgebe. Die News sagt bei Besprechung dieser Resolutionen, es gehe aus dem Verhalten der Laboristen hervor, daß diese sich auf eine internationale Konferenz vorbereiten nachdem eine inter-alliierte Arbeiterzusammenkunft sich auf eine gehörige Formulare vorbereitet habe.

Bahnen werden wohl verstaatlicht werden

Washington, 13. Dez.—Wenn auch in Betreff der Verstaatlichung der Eisenbahnen bis heute noch nichts Endgültiges unternommen worden ist, so heißt es heute doch, daß Präsident Wilson mit sich darüber einig geworden ist, diesen Schritt zu tun. Eisenbahnbeamte sind überzeugt, daß dieses kein Plan ist, doch hat er sie unterrichtet, daß es noch keine abgemachte Sache sei. Man glaubt, daß der Präsident bereit ist, dem Kongress direkt oder indirekt anzurufen, sich mit dem delikaten Problem zu befassen. Er hat die ganze Angelegenheit mit dem Abgeordneten Sims, Vorsitzender des zweiseitigen Ausschusses, eingehend besprochen.

Kener Vorhörer des Ausgabekomitees

Washington, 13. Dez.—Gestern wurde der Republikaner Charles aus Kentucky zum Vorhörer des Ausgabekomitees des Kongresses erwählt. Der gegenwärtige Vorhörer Fitzgerald wird sein Amt am 1. Januar niederlegen, worauf Herr Cheney mit seinen neuen Amtspflichten vertraut gemacht werden wird.

Wenig Einschränkungen für Oesterreicher

Frühere Proklamationen gegen feindliche Ausländer finden auf sie keine Anwendung.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 13. Dez.—Präsident Wilsons Proklamation bezüglich der Oesterreicher und Ungarn während des Krieges ist weniger drastisch wie jene, durch die das Betragen der Deutschen reguliert wurde. Sie nimmt auf die Oesterreicher nicht als „feindliche Ausländer“ Bezug; fordert von ihnen nicht die Registrierung bei den Polizei- oder Bundesbehörden und füllt sie nicht von dem Bier, Doks und Warenhäusern aus, die für die Deutschen geschlossen sind, noch aus dem Distrikt von Columbia.

Sie verbietet ihre Ein- und Auswanderung aus diesen Lande ohne Erlaubnis.

Generalanwalt Grenoff sagte: „Der Präsident proklamiert einen Kriegszustand zwischen diesem Lande und Oesterreich-Ungarn; ruft alle Bürger zur Ausübung ihrer Pflicht aus; warnt die Untertanen des Feindes, sich unseren Befehlen zu unterwerfen, und ermahnt die amer. Bürger, die Bürger feindlicher Länder mit sozial Feindschaft, wie feindschaft ist, zu behandeln.“

Diese Proklamation autorisiert die Verhaftung und Internierung aller Untertanen der Doppelmonarchie, deren Betragen eine Gefahr für die Sicherheit des Landes sein könnten. Die einzigen Einschränkungen sind das Verbot gegen den Eintritt oder das Verlassen der Ver. Staaten, ohne erst die Erlaubnis zu erhalten.

Viele Untertanen Oesterreich-Ungarns haben ihre starke Loyalität zu diesem Lande bewiesen durch Treue in der Industriearbeit, Organisation von Refraktionskommissionen und Dienst in unseren Armeen.

Für die Gegenwart werden daher keine Einschränkungen auf die Bewegungen der Untertanen Oesterreich-Ungarns gelegt.

„Sie sind nicht den Einschränkungen früherer Proklamationen, die sich auf feindliche Ausländer beziehen, unterworfen; sie werden ihnen gestattet sein, in den verbotenen Zonen zu wohnen und zu arbeiten und ohne Belästigung zu reisen. Nur diejenigen, die gefährlich oder unloyal sind, setzen sich der Verhaftung aus.“

Wer verschuldete die Schlappe bei Cambrai?

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 13. Dez.—Die London „Times“, das Organ des Lord Northcliffe, verlangt in großen fetten Lettern eine prompte und genaue Untersuchung wegen der Wendung des Kriegsläufes an der britischen Front während des gewaltigen Angriffs an der südlichen Seite des Cambrai Winkels am 30. November und während der beiden darauffolgenden Tage.

General Maurice's Erklärung

Weber die Situation bei Cambrai machte General Maurice amerikanische Korrespondenten gegenüber folgende Erklärung: „Das Endergebnis in diesem Abschnitt zeigt, daß die Briten sowohl das eroberte Gelände in Betracht kommt, einen größeren Gewinn aufzuzeichnen haben, als der Feind. Was die Zahl der verlorenen Gefangenen anbetrifft so bleibt sich dieselbe auf beiden Seiten gleich; wir aber haben mehr schwerere Gefangene erobert, als die Deutschen. Auch ist die Zahl der von den Briten gemachten Gefangenen größer, als die der Deutschen. Die Folgen des deutschen Angriffs haben in England schon entzündet, und ist das Gerücht vorherrschend, daß der ganze britische frühere Erfolg angeknüpft worden ist. Es ist dieses die erste Schlappe, welche die Briten seit 1915 zu verzeichnen haben.“

Kanadisches Repräsentantenhaus gegen Oesterreich.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Havana, Cuba, 13. Dez.—Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution, die einen Kriegszustand zwischen Oesterreich-Ungarn und der Republik Kuba erklärt, angenommen. Diese Handlung wurde nach Verlesung einer Botschaft vom Präsidenten Menocal, der eine derartige Erklärung auszuwählen unternommen.

Untersuchungen aller Regierungszweige

Klagen und Beschuldigungen der verschiedenen Kriegsabteilungen vor die Oeffentlichkeit.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 13. Dez.—Das Licht der Oeffentlichkeit wird in die innersten Ecken aller Regierungszweige der Regierung gerichtet werden.

Es zeigte sich heute, daß die Senatsuntersuchungen über das Kriegsdepartement und die Kosten- und Budgetlage nur Vorläufer weiterer und eingehenderer Prozeduren sind. Durch die Senatskomitees, die sich mit den verschiedenen Ausgabenproblemen beschäftigen, wird das Publikum die Wahrheit über die angelegte Verwahrung mit dem Kriegskrieg erfahren.

Kongress, der von „Heim“ in einer kritischeren und neugierigeren Stimmung zurückgekehrt ist, hat sich vorgenommen, die Wahrheit über die Behauptungen, daß zuviel Geld in vielen Zweigen verbrannt werde — vielleicht durch Nachlässigkeit — in Erfahrung zu bringen. Er wird die Basis für die Mitteilungen ergründen, daß hochbezahlte Angelegenten engagiert wurden, um verschiedene Regierungszweige durch Anzeigen zu empfinden; daß die teuerste Büroausstattung gekauft wird; daß Telegraphenlinien geachtet werden, um Nachrichten zu übermitteln, die durch die Post gehen könnten.

Weiterhin wird es solche Anklagen und sogar schwerere Beschuldigungen ausgiebiger Minderheitsfähigkeit erwidern im Lichte der Klagen, daß die Leute in den Hebungslagern nicht genügend Kleidung, wenige Decken besitzen, und Verhältnissen ausgesetzt sind, die Gesundheit und Leben bedrohen.

Der Senat wird einige Tausenden über den Verbrauch von \$640,000,000, die für den Fliegerdienst verwilligt wurden, wissen wollen, was der Oeffentlichkeit vorenthalten wurde, unter der Angabe, daß dadurch dem Feinde Informationen gegeben wurden.

Die Untersuchungen zeigen auch Neugierde bezüglich der Ausgabe von \$1,250,000 durch das Komitee für öffentliche Information.

„Die militärische Untersuchung ist nur ein Anfang“, sagte ein Senator, der während der letzten Session für ein gemeinsames Komitee über Kriegsführung eintrat. „Es besteht keine Absicht, Vorurteil gegen irgend jemand zu haben, noch wird irgend jemand geschont bleiben.“

Wenn das Volk hohe Steuern zahlen soll, darf es nicht gespart werden, das Geld für Nicht-Notwendiges hinausgeschoben zu sein.

Wir hören sehr viel über die Bemühung des letzten amer. Dollars, um den Krieg zu gewinnen. Wir sind alle dafür, doch sind wir gegen die Verschwendung eines einzigen dieser Dollars.“

Andere Untersuchungen von Departements mögen durch eine Resolution, die im Senat in einigen Tagen eingebracht werden soll, angeordnet werden. Oder sie mögen von den Vorhörer der Komiteen für Ausgaben eingeleitet werden, die keine weitere Autorität für die Zwangnahme der Untersuchungen brauchen. Vorhörer dieser Komiteen sollen sich diese Woche versammeln, um zu besprechen, ob sie sofort oder erst nach Beendigung der militärischen Untersuchung ihre Untersuchung anstellen wollen.

Die militärische Prozedur wurde heute fortgesetzt, indem Generalmajor Crozier, Ordnanzchef, seine vorläufigen Darlegungen über die ganze Ordnanz-Situation vorlegte.

21 britische Schiffe von U-Booten versenkt

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 13. Dez.—Ein kleines Ansehen in den Verlusten an britischen Handelschiffen durch U-Boote und Tauchboote in der letzten Woche geht aus dem Bericht der Admiralität hervor. Vierzehn Schiffe von mehr als 1600 Tonnen wurden versenkt, wie auch sieben unter jener Tonnage. Die britischen Verluste an Handelschiffen durch U-Boote und Tauchboote in der vorigen Woche umfassen 16 Handelschiffe über 1600 Tonnen und eines unter jener Tonnage.

Der Bericht End bei Einkäufen' auf diese Zeitung.

Generalfest in St. Paul u. Minneapolis

Sämtliche organisierten Arbeiter von St. Paul und Minneapolis werden davon betroffen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

St. Paul, Minn., 13. Dez.—Einem Bericht der hiesigen Arbeiterführer zufolge kann nur noch die Regierung einen allgemeinen Streik hierherstellen und in Minneapolis verhindern. Die Arbeiter bestehen auf bundesgerichtliche Erledigung ihrer Streikfragen.

Obwohl von den Arbeiterführern behauptet wird, daß über 90 Prozent der organisierten Arbeiterschaft sich für einen Streik ausgesprochen hat, wird doch von gegnerischer Seite behauptet, daß verschiedene Unions beschließen, heute nicht an den Streik zu gehen. 700 Großhändler und Maschinenisten der Omaha Strecke haben sich angelehrt 9 gegen 1 gegen einen Streik ausgesprochen.

Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten sollte der Streik nach anderen. Ständen des Nordwestens übertragen werden und es ist ganz außer Zweifel, daß ein solcher der Bahnverkehr des Nordwestens vollständig lähmen und eine schnelle Einmischung der Regierung zur Folge haben würde. George Landon, Sekretär der Minnesota Arbeitervereinigungen, ersuchte die Arbeiter für zu gebenden Zeit auf ihren Posten auszubarren, da noch immer eine Aussicht auf Beilegung der Streitigkeiten vorhanden sei.

Die Wirtschaften der beiden Städte blieben heute geschlossen und werden nicht wieder geöffnet werden, bis der Streik beigelegt ist. Die Entlassung mehrerer Hundert Angestellten der Straßenbahnen wegen des Tragens von Union Knöpfen und Abgehens hat diese unangenehme Sachlage verurteilt. 3,500 Seimgarbrieter u. 1,200 von Sheriff Davidson eingeschlossene Büchsen sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

(Später.) — Der Generalfest, der in Sympathie mit dem streikenden Straßenbahn-Angestellten erklärt wurde, um sämtliche Industrien der Zwillingstädte zum Stillstand zu bringen, nahm um 10 Uhr morgens seinen Anfang.

Arbeiterführer erklären, daß um diese Zeit zwischen 18,000 und 20,000 organisierte Arbeiter ihre Arbeitsstätten verlassen und daß weitere große Truppen sich ihnen noch im Laufe des Tages anschließen werden. — Im Hauptquartier der Unions wurde bekannt, daß die Handwerker der verschiedenen Baugewerke heute gänzlich von der Arbeit fernblieben.

Der Toten-Freitag der Stadt Halifax

Halifax, N. S., 13. Dez.—Es werden hier umfassende Vorbereitungen getroffen, die zahlreichen Opfer der kirchlichen Explosion morgen auf den verschiedenen Friedhöfen zur letzten Ruhe zu bestatten. Von den ungefähr 1,500 Personen, die bei dieser furchtbaren Katastrophe ums Leben kamen, wurden bereits eine Anzahl identifiziert und beerdigt, doch gilt der morgige Tag, Freitag, als Hauptbeerdigungstag, an dem alle bisher aufgefundenen Leichen beigelegt werden sollen. Alle Prediger und Geistlichen von Halifax und Umgebung werden während des ganzen Tages Gebete über die Verunglückten sprechen. Es nicht genügend reguläre Leichenwagen zur Verfügung stehen, müssen viele Särge auf gewöhnlichen Karren fortgeschafft werden. Der morgige Tag wird wohl für lange Zeit als der traurigste in der Geschichte dieser unglücklichen Stadt in Erinnerung bleiben. Das Postamt Sifskiff „Calvin Austin“ traf gestern im hiesigen Hafen ein.

Präsident erbringt Ausweis über Kriegsajands.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 13. Dez.—Ein Ausweis an den Kongress für den 100 Millionen Dollar Kriegsstandsajands, der im letzten April dem Präsidenten Wilson in die Hände gegeben wurde, zeigt, daß der Präsident am 21. Departementsbüros und neu errichtete Kriegsgebühren \$31,597,000 überwiesen hat, davon etwa \$21,651,000 bereits ausgegeben wurden. Der Kongress wurde erucht, die übrigen \$68,402,000 bis zum Ende des Fiskaljahres im nächsten Juni anzufassen bis zum 31. Dezember verfügbar zu machen, und gestern berichtete das Verwilligungskomitee des Hauses eine diesbezügliche Vorlage günstig ein.

Rosafen geschlagen; Korniloff verwundet

Bolsheviki melden, daß Korniloff und sein Heer umzingelt sind und deren Gefangen-nahme baldigst bevorstehe.

Rußland aus dem Kriege heraus, sagt Thompson.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 13. Dez.—General Korniloff ist laut Berichten aus Bolschewiki Quellen in dem Gesecht zwischen Bielgorod und Smug geschlagen worden; Korniloff selbst wurde verundet. In der Depesche heißt es, daß die Gefangenname Korniloffs und seiner bei ihm befindlichen Rosafen nahe bevorsteht. Der Befehlshaber der Maximalisten Truppen behauptet, daß er die Rebellen umzingelt habe.

Andere Petrograder Depeschen melden, daß sich die Union der Bolschewiki Truppen, welche Korniloff verstärken sollen, zu befordern.

Es heißt heute, daß Extremisten und Mitglieder der Kadetten (konstitutionelle Demokraten) um den Besitz von Rosoff kämpfen. Nach Ansicht hiesiger Kenner russischer Verhältnisse ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Rebellion der Rosafen erfolgreich sein wird. Die Bolschewiki werden im Stande sein, dieselbe zu unterdrücken.

Waffenstillstand.

Petrograd, 13. Dez.—Die halboffizielle Zeitung Prudba sagt bei der heute erfolgten Abreise der russischen Delegaten nach Brüssel, daß die Waffenstillstandsverhandlungen wieder anzunehmen, daß die Annahme eines formellen Waffenstillstands sicher sei.

Rußland ist ausgeschieden.

London, 13. Dez.—Oberst William B. Thompson, Führer der Amerikanischen Rote Kreuz Mission in Rußland, ist hier heute auf dem Wege nach Amerika, wo er wichtige Verträge zu unterbreiten hat, eingetroffen und machte dem amerikanischen Botschafter Page seine Aufwartung. Er teilte diesem mit, daß Rußland als aus dem Kriege ausgeschaltet zu betrachten sei, doch sei seiner Meinung nach Rußland keineswegs so zerstückelt sei, wie man außerhalb seines Landes annehme. Die russische Botschaft in London ist entlassen, Leon Trotsky's Dekret, laut welchem die russischen Botschafter entlassen sind, nicht zu beachten.

Delegaten kommen nicht.

Nicht mehr als 50 Delegaten zu

Große Verluste der Kampfflieger

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Berlin, über London, 13. Dez.—Während des Monats November verloren die Alliierten zweihundertzwanzig Jagesellballone und 205 Aeroplanen, während Deutschlands Verluste zwei Jagesellballone, und letzte Flugzeuge betragen, wie der offizielle Bericht angeht.

Erst Krieg gewinnen!

Denn Prohibition, ist neues Motto der Temperenzlerinnen.

Washington, 13. Dez.—Erst den Krieg gewinnen, dann Prohibition, ist das neue Feldgeschrei, welches die Delegatinnen zu dem Konvent der Women's Christian Temperance Union beim Schluß desselben nach ihrem Heim mitnahmen. Auf dem Konvent wurde beschlossen, es zu erfahren, ob die amerikanischen Soldaten in Frankreich mit reinem Wasser versorgt werden, und zu verhindern, Bier- oder Weimationen von ihnen fernzuhalten. Ebenso opponierte der Konvent der Sendung von Zigaretten und Tabak an die Soldaten, doch nahm man von einem offiziellen Protest an das Kriegs-Departement Abstand, da Tabak nicht zur offiziellen Ration gehört.

Deutsch verboten.

Duluth, Minn., 13. Dez.—Durch einstimmigen Beschluß hat der hiesige Schularat in seiner Sitzung nicht nur den Unterricht in der deutschen Sprache, sondern auch den Unterricht in deutscher Geschichte abgelehnt. Der Beschluß tritt jedoch erst nach Ablauf des Schuljahres im Juni in Kraft. Ferner nahm der Schularat einen Beschluß an, wonach jeder Lehrer gehalten ist, ein Lokaltätigkeitsgelübde zu unterzeichnen, und beschloß außerdem, für Anbringung von amerikanischen Mottos in den Schulzimmern Sorge zu tragen.

Bundes Senator Williams von Wisconsin hat öffentlich erklärt, daß er sich den Prohibitionisten zum Trost im trockenen Washington einen genehmigen werde, wenn es ihm beliebt. Wenn sich der Senator vorher nicht etwa den nötigen Mut angetraut hätte, dann ist er ein tollkühner Mann, bemerkt dazu ein Kaufmann.

Trotsch kündigt Diplomaten.

London, 13. Dez.—Hier eingetroffene Petrograder Depeschen besagen, daß der Bolschewiki Minister des Aeußeren Leon Trotsch alle russischen Botschafter und deren Angehörige entlassen habe, weil sie sich weigerten, die Bolschewiki Regierung anzuerkennen und der Kerenski Regierung zu entgehen. Die Bolschewiki haben das höchste Landesgericht und alle anderen Gerichte in Petrograd aufgehoben und an deren Stelle Revolutionstribunale gesetzt. Da sich die Kreisrichter weigerten, ihre Klement aufzugeben, wurden sie verhaftet.

Friedensverhandlungen.

London, 12. Dez.—Neuere Meldungen über den Fortschritt der Friedensverhandlungen kommen aus deutscher Quelle, indem die halboffizielle Neugierigengatur berichtet, daß dem neuen russischen Truppenbefehlshaber die Russifizierung gegeben worden ist. Friedensverhandlungen mit Deutschland an der russischen Front anzuknüpfen. Es heißt, daß mit der Demobilisierung russischer Truppen bereits begonnen worden ist. In der rumänischen Front ist ein Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit unterzeichnet worden.

Rollen Nationalkonvent nach Cleveland.

Cleveland, Ohio, 13. Dez.—Der städtische Architekt Frederick S. Day erklärt, daß das öffentliche Auditorium im Jahre 1919 vollendet sein wird. Und schon macht sich unter den Politikern die Neigung geltend, Anstrengungen zu machen, für 1920 eine Nationalkonvention hierher zu bringen, sei es der demokratische oder republikanische Nationalkonvent. Wähler konnte man sich auf einen solchen Wettbewerb nicht einlassen, weil eine Halle fehlte, die groß genug, um die Tausende von Delegaten und Berichterstatter zu fassen. Der Architekt aber sagt, daß die Erdarbeiten und das Legen von Abzugsröhren flott im Gange seien und daß dann der Bau rüstig weiter schreiten werde.

Im „trockenen“ Utah.

Salt Lake City, Utah, 13. Dez.—Alle von der Staatsregierung bei der vor einigen Monaten erfolgten Trockenwerdung beschlagnahmten Spirituosen sollen der Bundesregierung für Rekrutierung zur Verfügung gestellt werden, damit der Alkohol für militärische Zwecke verwendet werden kann.

Auf eine Aufforderung des Generaladjutanten in Washington hat Gouverneur Bamberger den Generaladjutanten von Utah angewiesen, heute eine Inventur aller vom Staat beschlagnahmten Spirituosen vorzulegen zu begimmen. In Salt Lake City und Ogden soll der Staat viele Tausende von Ballonen beschlagnahmt haben.